

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 25

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auslandreise des Berner Männerchors: Vor der Liederhalle in Stuttgart.
(Aufnahme von A. Ruckstuhl, Phot., Bern.)

Berner Wochendchronik

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat die als Folge der Verständigungskonferenz vorgeschlagenen Änderungen zum bündesrätlichen Entwurf eines neuen Fabrikgesetzes genehmigt. Er hat auch über die Motion Michel betreffend normalspurige Erstellung der Brienzseebahn eingehende Beratungen gepflogen und beschlossen, dieselbe nur dann entgegen zu nehmen, wenn sie so abgeändert wird, daß der Bundesrat zur nochmaligen Prüfung und Berichterstattung eingeladen wird.

Der Bundesrat hat dem Deutschen Kaiser anlässlich seines 25-jährigen Regierungsjubiläums ein Glückwunschtelegramm gefandt. Der Kaiser hat in freundlichen Worten gedankt.

Die zweite Sessionswoche des Nationalrates war zum größten Teil der Reorganisation der Bundesverwaltung gewidmet. Was dabei heraus kam bedeutet nicht viel mehr als eine Abstagszahlung. Die ganze Vorlage ist umfrichtig nur für den Moment berechnet, in absehbarer Zeit wird man auf diese Flickarbeit zurück kommen müssen. Die Angst vor den Konsequenzen, die eine großzügige einschneidende Reform allfällig bringen könnten, hat dieses Gesetz gezeitigt, an dem niemand besondere Freude haben kann. Die Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Bundesrates von 7 auf 9, die zukünftige Stellung des Bundespräsidenten und die Delegation gewisser Kompetenzen an die Abteilungschefs, das waren die Hauptangriffspunkte der Gegner, die sich aus allen Parteilagern recrutierten. Über die Schaffung eines ständigen Vorstechers des politischen Departements war man wieder einig. Nachdem man

der Eintretensfrage 3 Sitzungen gewidmet, die in den Reden von Bundesrat Höfmann und der Replik Vandamman Blumer's ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurde auf die Detailberatung eingetreten. In derselben wurde ein Antrag Blumer angenommen, wonach der Bundesversammlung die Delegationen zur Genehmigung vorzulegen sind. Nach Antrag Biegegger-Planta, wurde die Bestimmung aufgenommen, wonach die Mitglieder des Bundesrates gehalten sind, das ihnen vom Bundesrat zugeteilte Departement während zwei Amtsdauern zu übernehmen. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz mit 105 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Interpellation Bühler betreffend Schaffung eines einheitlichen Beamtengeiges, das in Abrechnung des gewaltig anstwellenden eidgenössischen Beamtenheeres das 58,000 Mann zählt, immer dringlicher wird, wurde von Bundespräsident Müller beantwortet. Er gibt die Notwendigkeit eines solchen Beamtengeiges zu, kann aber den Zeitpunkt der Einführung einer Vorlage nicht angeben. Die Motion Zurburg strebt die Ausdehnung der Sonntagsruhe des gesamten Postpersonals an und wird gutgeheißen. Abgelehnt dagegen wird das Postulat Grimm auf Schaffung einer eidgenössischen Staatsdruckerei. Das Resultat der Wahl Calonder zum Bundesrat war folgendes: Anwesend waren 218 Mitglieder der Bundesversammlung. Eingegangene Stimmen 218, leer 19, gültig 119 abholtes Mehr 100. Calonder erhielt 151 Stimmen, 47 Stimmen fielen auf 17 andere „Kandidaten“. Bundesrat Calonder erklärte in kurzer sympathischer Ansprache Annahme der Wahl.

In der Montagsitzung wurde der Geschäftsbericht in Angriff genommen. Beim politischen Departement verlangte die Kommission, daß abgelaufene Staatsverträge durch die Bundesversammlung und nicht durch den Bundesrat erneuert werden sollen. Auch die Ausländerfrage und die „Festungsanlage“ an der Hüninger Brücke kamen zur Sprache. Beim Departement des Innern entspann sich ein kleines Wettkampf über das geplante Nationaldenkmal in Schwyz. Beim Justiz- und Polizeidepartement rügte Pfleider in längeren Ausführungen die nachteiligen Folgen der Haager Konvention betreffend das Vermögensschwesen.

Der Ständerat behandelte den Geschäftsbericht und die Rechnung der Bundesbahnen für das Jahr 1912. Dabei gab die Rentions- und Hilfsklasse des Personals zu eingehenden Erörterungen Anlaß. Der Fehlbetrag am Deckungskapital ist auf Fr. 29.800,000 angewachsen, was teilweise auf eine Überinvalideisierung in den letzten Jahren zurückzuführen sei. Rechnung und Jahresbericht wurden in *globo* genehmigt. Die Konzessionszusammenlegung der Lötschbergbahn und Thunerseebahn wurde genehmigt. Der Kommissionsreferent Geel sprach sich dahin aus, daß die Empfehlung der Genehmigung unter der ausdrücklichen Annahme geichehe, daß die Motion Michel auf Erstellung einer normalspurigen Brienzseebahn abgelehnt werde. Die Subventionen für die Korrektions der Reuz im Kanton Luzern und des Leggiobaches im Tessin werden bewilligt.

Der Bundesrat hat Herrn Calonder, der sein Amt am 21. Juli nächstthin antreten wird, das Departement des Innern übertragen

ihm die Stellvertretung des Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartementes zugewiesen.

Am Montag wurde die revidierte Militärversicherung in Beratung gezogen. Nach längeren Ausführungen des Kommissionsreferenten Usteri wird Eintreten beschlossen und zur artifiziellen Verpatung übergegangen. Bei den Leistungen der Versicherung wird das auszurichtende Krankegeld einheitlich auf 80% des versicherten Tagesverdienstes festgesetzt, wobei der normale Erwerb eines Dreißigjährigen in Betracht gezogen werden soll. Die Witwenpension wird auf 30% des Jahresverdienstes des Mannes belassen. Die Kinderpension soll bis zum 18. Altersjahr ausgerichtet werden.

Nach einer Meldung der "Thurgauer Zeitung" sollen die dritte und vierte Division noch diesen Herbst mit dem umgeänderten Gewehr und der neuen Munition ausgerüstet werden.

Kanton Bern.

Die außerordentliche Grossrätssession ist auf den 26. und 27. Juni nächsthin anberaumt worden. An der Sitzung vom 26. soll das Dekret über die Bevollungen der Seminarlehrer, das Unleihen der Hypothekarlaesse, Straßen- und andere Bauten und die Subvention der Biel-Büren-Bahn zur Beratung kommen. Am Freitag den 27. begibt sich der Rat mit Extrazug durch das Gürbetal nach Spiez-Brig, wo eine Erforschung geboten wird. Um 11.50 wird die Rückfahrt nach Kandersteg angetreten, wo in den Hotels Victoria und Grand Hotel das offizielle Bankett stattfindet. Von 4 bis 6 Uhr ist Aufenthalt in Frutigen und 7.50 Ankunft in Bern.

Das Obergericht wählte zum Staatsanwalt des Kreises Zura, an Stelle des ins Obergericht zurückkehrenden Herrn Gobat, Herrn Vilieu, Gerichtspräsident in Neuenstadt.

Die Universität Bern hat derjenigen von Genf in Bezug auf die Zahl der Studierenden den Rang abgelaufen. Sie zählt zur Zeit 1606 immatrikulierte Studenten und 250 Ausflüchtanten, total 1856, davon sind 582 Ausländer.

Die Betriebseröffnung der Lötschbergbahn ist nunmehr auf den 1. Juli festgesetzt und die eigentliche Eröffnungsfeier auf den 28. Juni. Die Besichtigungsfeier fand Donnerstag den 19. dies statt und nahm den besten Verlauf.

Das 4 1/2 prozentige 15 Millionen Unleihen der Hypothekarlaesse Bern ist stark überzeichnet worden. Die Reparitionsquote beträgt 60 1/2 Prozent.

Als Mitglied der Direktion der Blindenanstalt Lönniz wurde Herr Gustav Fueter, Handelsmann, in Bern gewählt. Die Jahresrechnung für 1912 schließt mit einem Betriebssubstanz von Fr. 2651 ab. Die Zahl der Pflegelinge auf Ende Dezember betrug 43.

Der Sohlstollen des Grächenbergtunnels ist im Monat Mai um 160 Meter vorgetrieben worden. Auf der Südseite konnten die Vorortarbeiten nunmehr wieder aufgenommen werden, nachdem die Ableitungslinie erstellt und der Wasserabfluss mit 630 Sekundenliter konstant bleibt.

Der kantonal-berische Verein für Kinder- und Frauenschule beschloss die Gründung eines Wochnerinnen- und Säuglingsheims in Verbindung mit dem kantonalen Frauenhospitum; ferner die Abhaltung eines Informationskurses für Jugendfürsorge und Schaffung eines eigenen Organis.

Stadt Bern.

† Oberstleutnant Fritz Liechti.

Unerwartet rasch tritt an viele der unerbittliche Tod heran und streckt seine kalte gefühl-



† Oberstleutnant Fritz Liechti, Bureauchef der Abteilung für Genie.

(Cliche aus dem „Korrespondenzblatt der Berner Liedertafel“.)

lose Hand nach ihnen aus, kaum daß sie Zeit finden von ihren nächsten Abschied für immer zu nehmen. Ihren Freunden, ihren Bekannten und denen, die sie vom täglichen Sehen, im Vorübergehen, kennen, sind sie dann auf einmal entchwunden, abgerückt vom Bilde des Lebens. Oft ist es ein trauriges Los, so plötzlich von seinen Angehörigen weggehen zu müssen, oft ist es eine Gnade der Vorstellung, daß sie ein langes Krankenlager, vielleicht ein Siechtum verhindert. Niemand hätte es sich ahnen lassen, daß Herr Oberstleutnant Fritz Liechti so bald sich zur ewigen Heimfahrt rüttete. Ein großer stattlicher Mann, der vor ein paar Wochen noch seinem Singfamiliaren Lips das Grablied auf dem langen Weg singen sollte. Er, der scheinbar so gesunde und starke Mann hat bloß ein Alter von 60 Jahren erreicht. Eine kurze Krankheit hatte seinem Leben und seinem Wirken ein Ziel gesetzt.

Herr Oberstleutnant Fritz Liechti war Bureauchef der Abteilung für Genie des schweizerischen Militärdepartements. Als einfacher Kanzlist war er im Jahre 1876, also vor 37 Jahren in den Dienst der Genieabteilung eingetreten und hat ihr in den langen Jahren wertvolle und treue Dienste geleistet und sich damit den Dank des Bundes verdient.

Seine militärische Laufbahn begann er als Infanterieoffizier, später trat er zur Verwaltungstruppe über, in der er bis zum Oberstleutnant vorrückte. Lange Jahre leitete er mit Erfolg die Redaktion der "Blätter für Kriegsverwaltung". Herr Liechti war ein guter Kamerad und froher Gesellschafter, ein eifriges Mitglied der "Berner Liedertafel", die er auf mancher Sängerausfahrt begleitete und der er bei vielen Konzerten, fröhlichen und ernsten Feiern, mit seiner wohlgeschulten Stimme Mitwirkung lieh. Man wird die hohe, aufrechte und stramme Erscheinung in seinen Freuden- und Bekanntentreisen noch lange schmerlich vermissen und ihm ein gutes Andenken bewahren.

An der letzten Sitzung des Stadtrates wurde der Vorsitzende die neuen Mitglieder Scheurmann, Postrevisor, und Robs, Schreinmeister. Als Mitglied der Schulkommission Brunnimatt wurde Dr. med. Hans Höpf, und als Mitglied der Schulkommission Obere Stadt Jak. Burri, Maler, gewählt. Die vom Gemeinderat verlangten Kredite für die elektrische Beleuchtung der Länggassstrasse, die Errichtung einer Transformatorstation bei der Heiliggeistkirche; die Errichtung der 450 Meter langen Verbindungsstrasse zwischen Stauffacherstrasse und Löchlweg wurden genehmigt. Die Interpellation Negert betreffend die Korrektion der Holligen- und Weizensteinstrasse wurde von Herrn Baudirektor Lindt dahin beantwortet, daß bei der Kehrichtabfuhr nach der Station Alschermätteli, die im Tag höchstens 15 Fuhrwerke betragen werde, nicht von einer Gefährdung der Fußgänger und des übrigen Fuhrverkehrs gesprochen werden könne. Die Motion Bühlert will den Gemeinderat einladen, im Bau von Turnhallen und der Anlegung von Turnplätzen ein etwas rascheres Tempo einzuführen. Eine Anzahl Schulbezirke sind immer noch ohne Turnhallen, was der rationalen Körperausbildung im hohen Maße hinderlich ist. Schuldirektor Schenk will die Motion zur Prüfung entgegennehmen, die selbe wird erheblich erklärt.

Die A.-G. Schärer hat in Anbetracht des gegen den Gemeindebeschluß anhängig gemachten Refutes nun beschlossen, auf den Fabrikbau beim Bärengraben zu verzichten und nach Wabern überzusiedeln, wo das nötige Terrain für einen Neubau bereits gekauft wurde.

Die städtischen Straßenbahnen beförderten im Monat Mai 1324444 Personen und vereinahmten 123247 Franken.

An der Versammlung des Garantievereins für das Kadettencorps vom letzten Montag gab der Vorsitzende, Herr Fürsprech Martin Auskunft über die durchgeführte Reorganisation. Die diesjährige Rekrutierung führte dem Corps 148 Kadetten zu, so daß daselbe nunmehr 422 Kadetten zählt. Neu eingeführt wurde eine Radfahrerabteilung. Heute Samstag nachmittag machten beide städtischen Corps einen Anmarsch auf den Denenberg verbunden mit Gefechtsexerzierungen.

Zum Kreiskommandant von Bern, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Oberst Weber, wurde vom Regierungsrat Herr Major Böschard, Adjunkt des kantonalen Polizeikommandanten gewählt.

Gestern Freitag haben im Münster die Orgelkonzerte begonnen. Sämtliche Konzerte sollen unter Mitwirkung von Solisten durchgeführt werden.

In Baden-Baden, wo er zur Kur weilt, verunglückte bei einer Automobilfahrt Herr Architekt Paul Lindt, Bruder des Gemeinderats Hermann Lindt. Er starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Am 13. Juni feierte Hofrat Dr. Karl Brunner von Wattenwil, ein gebürtiger Stadtberner, der im Jahre 1855 zur Organisation des österreichischen Telegraphenwesens nach Wien berufen wurde, seinen 90. Geburtstag. Bei diesem Anlaß wurde ihm von der Schweizerkolonie eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht. Troß der hohen Ehren und Auszeichnungen, er wurde unter anderem auch in den Ritterstand erhoben, hat Herr Brunner der alten Heimat seine Anhänglichkeit und Treue bewahrt.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Brächer (Allmendstrasse 29).